

Uģis Prauliņš (1957)



Uģis Prauliņš wurde in Riga/Lettland geboren. Er studierte u.a. Dirigieren und Pädagogik an der Musikakademie seiner Heimatstadt. Seine Kompositionsstudien absolvierte er bei Jānis Ivanovs und Gederts Ramans. Prauliņš' Arbeit ist facettenreich. Er arbeitete u.a. 1981 bis 1986 als Toningenieur beim Lettischen Radio, komponierte für das lettische Fernsehen und war als Produzent für AMI International in London und für das Filmstudio Cinevilla in Jurmala tätig.

Seine *Missa Rigensis* wurde vom Choir of Trinity College, Cambridge, aufgenommen und seither weltweit aufgeführt. Auch die lettische Star-Mezzosopranistin Elīna Garanča greift gerne auf Musik von Uģis Prauliņš zurück.

Videos/Ton:

Dievaines

- Elina Garanča, Deutsche Radio-Philharmonie und lettischer Radiochor:
<https://www.youtube.com/watch?v=shZf30X0nQE>
- sowie beim lettischen Sängerfest 2011 in Riga, Solistin Ieva Parsha:
https://www.youtube.com/watch?v=gnw_ZNq9fZ0
- und bei der Deutsche Grammophon mit Einführung auf
<https://www.deutschegrammophon.com/de/kuentler-innen/elinagaranca/videos/praulins-dievaines-349483>

Tumsa Gaju («Ich wandelte in der Finsternis»)

- Lettischer Staatschor, georgische Männerstimmen Didgori:
<https://www.youtube.com/watch?v=SrbVbS-WSiQ>

The Way Children Sleep:

- Vokalensemble VoNo, Stockholm
<https://www.youtube.com/watch?v=I5lWo2O1Fe8>

The Nightingale:

- Stephen Layton, Michala Petri, Glyptothek Kopenhagen, 2014 :
<https://www.youtube.com/watch?v=z6DAoUlyAkl>

Werke (Auswahl, insofern Beschrieb vorhanden)

2002 – *Missa rigensis*. Latvian composer Uģis Praulins' striking setting of the Mass has attracted considerable attention following a recording by The Choir of Trinity College, Cambridge, under Stephen Layton. (Baltic Exchange, Hyperion CDA67747) Scored for SATB unaccompanied and soloists and well within the reach of most choirs, it is

by turn devotional, bold, intimate, intense and, ultimately, thrilling, from a choral tradition outside the more familiar Western forms. • ISBN: 9781780387352

2011 - *The Nightingale*. Danish National Vocal Ensemble – Michal Petri. Welterspielungen für Blockflöte und Chor – ein Muss für jeden Michala Petri Fan! Die Idee, dass Blockflöte und Chor gemeinsam musizieren, ist gewiss nicht neu – schließlich begleitet die Blockflöte die menschliche Stimme schon fast so lange wie das Instrument existiert. Die Flöte ist mit seinem reinen Klang und ohne Mechanik gewissermaßen das Instrument, das der menschlichen Stimme am nächsten kommt. Dieses Werk wurde für einen Grammy nominiert. **ISMN:** 9790265005940 und **ISMN:** 9790697953437

2014 – "*Dievaines*" komponiert von Uģis Prauliņš und interpretiert von Elīna Garanča auf ihrem Album "*Meditation*". "Die Dievaines sind eigentlich die kleinen Feen, die um uns herum fliegen in den Übergangsphasen, wo die Seelen des Verstorbenen auf uns zukommen und es ist eine sehr positive und helle Atmosphäre." Eine Platte der Deutschen Grammophon.

2016 - *Cantate Domino*: Dieses *Cantate Domino* ist klassisch im Hinblick auf Stil, Tongebung und Aufbau. Mit einem fanfarenartigen Ruf beginnend, spielt Praulins im weiteren Verlauf mit den unterschiedlichen Stilgebungen der musikalischen Tradition der Renaissance und des Mittelalters. Mit dem schließlich einsetzenden neuartigen **Obertongesang** ändert sich der Charakter des Werks, das nun sphärischer und zarter wird. • **ISMN:** 979-0-50239-656-5

2019 - *Nummus bella gerit* ist Nr. 8 des Zyklus *New Carmina* – einem Projekt, initiiert vom Vocalforum Graz und seinem Leiter Franz M. Herzog. Zwölf international renommierte europäische Komponistinnen und Komponisten sind der Einladung gefolgt und haben jeweils einen der über 200 Texte der *Carmina Burana* vertont. Der von Uģis Prauliņš vertonte Text, *Nummus bella gerit* (Das Geld führt Kriege), warnt vor den Gefahren des Geldes. Das schlimmste Gift in der menschlichen Gesellschaft ist das Geld. Hier wird Punkt für Punkt aufgearbeitet, warum es so verderbend wirkt. • **ISMN:** 979-0-50239-916-0

2020 - *L'Homme Armé*, so der vollständige Album-Titel, erlebte 2020 die Premiere. Das Werk entstand als Ergebnis einer kreativen Symbiose zwischen Prauliņš und dem Dirigenten Pēteris Vaickovskis, der den Komponisten zunächst einlud, musikalische Kommentare (Zwischenspiele) zu Johannes Ockeghems (ca. 1414–1497) Messe «*L'Homme Armé*» zu schreiben. Die Zusammenarbeit bot Prauliņš die Gelegenheit, die Zwischenspiele zu einer Messe zu erweitern.

Uģis Praulins (rechts) neben Vincent Flückiger mit Ilze Grudule (Mitte)

